

Ein Erfahrungsbericht

Frage: Hattest du direkt nach der Tat realisiert was geschehen war? Wie waren deine Gefühle?

Direkt nach der Tat hatte ich noch gar nichts realisiert. Im Gegenteil, ich habe die ganze Sache sehr verharmlost. Doch eigentlich hatte mein Unterbewusstsein schon gemerkt, dass das, was passiert war, nicht richtig war.

Durch die Verharmlosung hatte ich sogar einer Freundin davon erzählt, welche ich per Zufall getroffen habe. Als ich kurz danach feststellte das der Täter für derartige Taten bereits bekannt war, hatte ich erst realisiert was genau passiert ist.

Als Ich nach Hause kam, konnte ich nicht schlafen, ich hatte mich ekelig gefühlt und war 3-mal deswegen duschen, was leider nicht viel gebracht hat. Erst ein paar Tage und Wochen später ging es mir etwas besser, nachdem ich das Ganze ein wenig verarbeiten konnte.

Frage: Welche Unterstützung hättest du dir von deiner Familie/Freunde oder auch Beratungsstellen gewünscht?

In dem Moment selbst hätte ich mir gewünscht, dass ich noch bevor es passiert vor dem Täter gewarnt worden wäre, insbesondere weil mehrere Personen ihn und mich

ebenfalls kannten und über den Täter Bescheid wussten. In diesem Moment hätte Ich mir Unterstützung gewünscht damit es vielleicht gar nicht dazu gekommen wäre. Ein paar Stunden nach dem Geschehen, hatte mein Mutter mir angesehen, dass etwas nicht richtig war.

Schlussendlich habe Ich mich ihr anvertraut und sie hat sich anschliessend über mögliche Handlungsoptionen informiert. In derselben Woche hatte Sie noch einen Termin bei einer Beratungsstelle organisiert. Von mir selbst aus, hätte ich mich nicht dazu überwunden, professionelle Hilfe zu suchen. Dank ihrer Hilfe habe Ich die Unterstützung bekommen, die ich brauchte.

Frage: Hast du dir Hilfe bei einer Beratungsstelle gesucht?

Ja, Dank meiner Mutter hatte ich Hilfe von der Beratungsstelle bekommen. Ich weiss nicht mehr genau, was ich mir darunter vorgestellt habe, aber letztendlich war es dort ähnlich wie bei einer Psychotherapie.

Frage: Wenn ja, was wurde mit dir besprochen bezüglich deiner Rechte und dem weiteren Vorgehen?

Das Vorgehen stand gar nicht so im Vordergrund. Das liegt auch daran, dass ich mich dazu entschieden habe, den Täter nicht anzuzeigen. Trotzdem wurde mir gesagt, dass ich den Täter auch zu einem späteren Zeitpunkt anzeigen kann, falls sich meine Meinung ändern würde.

Die Therapeutin versicherte mir, dass Sie mich bei jedem Schritt unterstützen würde. Jedoch stand mein Empfinden sowie meine weiter Entwicklung mehr im Vordergrund.

Frage: Hattest du dich bei der Beratungsstelle gut aufgehoben gefühlt?

Ich habe mich bei der Beratungsstelle von Anfang an wohlgefühlt. Ich habe mich direkt verstanden gefühlt und jede Unterstützung bekommen, die ich, in dem Moment gebraucht habe.

Trotzdem hatte ich manchmal das Gefühl, das ich meinen Emotionen nicht ganz herauslassen konnte, weil es für mich komisch war einer fremden Person etwas so Intimes zu erzählen.

Frage: Was sind deine Beweggründe nicht gegen den Täter Gerichtlich vorzugehen?

Ich habe Angst vor weiteren Konfrontationen mit dem Täter. Ausserdem muss man die Aussage mehrmals machen, wie zum Beispiel vor der Polizei. Dabei muss man alles genau bis ins Detail erzählen, wobei Ich mich nicht wohlfühlen würde. Ich erhoffe mir eher, dass Ich es irgendwie vergessen kann. Zudem bin ich momentan an einem Punkt, an dem Ich nicht mehr das Bedürfnisse verspüre, darüber zu sprechen, weil ich keine alten Wunden aufzureißen möchte.